

RFID-Technologie für Anwender

Die RFID-Technologie ermöglicht durch kontaktlose Identifikation aller Produkte entlang der Supply Chain in Echtzeit eine völlig neue Transparenz der Warenströme. Dadurch können zum Beispiel die neuen EU-Bestimmungen problemlos und mit geringem Aufwand erfüllt werden. Weitere Potenziale ergeben sich durch die Reduzierung von Prozesskosten im Logistikbereich, da Lagermanagement, Wareneingang, Warenausgang und das Kommissionieren beschleunigt werden und die Prozesssicherheit zunimmt. Dabei ist in der Praxis davon auszugehen, dass sich RFID bereits in Kürze als Standard durchsetzen wird, da der Lebensmittelhandel darauf drängt. Mit der RFID-Technologie können Warenbestände bei gleichzeitig höherer Warenverfügbarkeit reduziert werden. Die Kennzeichnung der Produkte mit RFID-Transpondern bietet außerdem einen höheren Schutz gegen Lager- und Regaldiebstahl auch bei geringwertigen Gütern. Ein Großteil der Einsparungen liegt in der drastischen Reduzierung von Personalkosten, da durch die automatische Übermittlung die Dateneingabe per Hand oder das Scannen von Barcodes entfallen, um die Erfassung in dem ERP-System durchzuführen.

Aufgrund der Brisanz des Themas zeigte **Modus Consult**, Gütersloh, auf der IFFA Möglichkeiten zur Auszeichnung und Beschreibung der Ware in der Produktion mit RFID-Tags. Dadurch werden beispielsweise die Identifikation der Ware zu den jeweiligen Auftragspositionen, die Übermittlung der Informationen sowie das Analysieren, Prüfen und Reduzieren der Reklamationen und Fehllieferungen anhand der vorliegenden Informationen ermöglicht. Zur Realisierung der RFID-Technologie steht mit „modus automation“ ein IT-Werkzeug zur Verfügung. Auf der IFFA wurden mit dem per-



RFID ermöglicht eine lückenlose Transparenz.

spektivisch in „modus foodvision“ integrierten „Business Logic“ sowie mit der Verifikation von Bestellungen am Wareneingang (Fehl-mengen/Artikel) konkrete RFID-Anwendungen live gezeigt.

www.modusconsult.de



**Unser Beitrag zum Klimaschutz:
Vermeidung von über
2.700 t CO₂!**

Bei H & E Reinert ist *Nachhaltigkeit*
nicht erst seit Nairobi Teil des
Unternehmensleitbildes.



Bereits 1985 wurden an den Rauchanlagen
des Unternehmens der erste energiesparende
KMA Rauchfilter in Betrieb genommen. .

Seitdem wurde die Emission von mehr als
2.700 t CO₂ vermieden und gleichzeitig über
4.000.000 m³ Erdgas eingespart*
*im Vergleich zur TNV. Detailrechnung von KMA



energiesparende Rauchfilteranlagen
KMA GmbH
53639 Königswinter Tel. 02244 92480
www.kma-filter.de mail: info@kma-filter.de